

„Ein Licht im Meer der Verzweiflung“

Friedensgebet von Christen und Muslimen, Einheimischen und Geflüchteten im Seelsorgebereich Bonn-Melbtal

Verunsicherung und Furcht prägen derzeit die Debatten um Integration und Flüchtlingspolitik, nicht nur in Deutschland. Wenn ich die Reaktion in Medien und in privaten Kontakten auf die Katastrophenmeldungen aus Syrien mit der Stimmung im Sommer 2015 vergleiche, so habe ich den Eindruck, in einer anderen Gesellschaft zu leben. Dieses Gefühl war es, das mich veranlasst hat, am 5. August zu einem Friedensgebet von Christen und Muslimen, Einheimischen und Geflüchteten in die Kapelle von Hl. Geist in Bonn-Venusberg einzuladen. Von meinen Gesprächen mit einem geflüchteten syrischen Brüderpaar wusste ich, wie sehr diese Menschen die humanitäre Katastrophe in Aleppo und anderen Städten im Herzen trifft. Ich wollte ein Zeichen setzen, das ihnen deutlich macht, dass sie und ihre Verwandten in Syrien und im Irak nicht allein sind in ihrer Not und Verzweiflung.

Durch einen glücklichen Zufall kam ich mit einem pensionierten iranisch-deutschen Arzt aus der Flüchtlingshilfegruppe zusammen. Er und mein syrischer Freund waren bereit mitzuwirken, so dass wir unser Gebet in Persisch, Arabisch und Deutsch halten konnten. Am ersten Freitag, 5. August, kamen 30 Menschen zusammen; die Hälfte davon aus unserer Flüchtlingsunterkunft. Bei dem Gebet erfahren Angehörige beider Religionen Ungewohntes, z. B. Stille für die Muslime oder rezitierte Suren aus dem Koran für Christen. Zu unserer Freude fanden auch zwei Buddhisten zu unserer Gemeinschaft. Die Geistlichen unserer Pfarrei, viele evangelische Aktive in unserer ökumenischen Flüchtlingshilfe und auch lokale muslimische Akademiker in Bonn unterstützten uns tatkräftig. Am 12. August waren es bereits 60 Personen, die sich in der evangelischen Auferstehungskirche trafen. Als nächstes beteten wir in einer Kapelle nahe unserer Flüchtlingsunterkunft und bald werden wir unser Gebet in einer Moschee in der Bonner Innenstadt fortsetzen, jeden Freitag um 20.30 Uhr. Mit ideeller Unterstützung durch das Stadtdekanat und die Evangelische Kirche in Bonn wollen wir unser Friedensgebet Schritt für Schritt zu einer „wandernden“ Einrichtung in Bonn machen.

Wir verstehen unsere Initiative auch als ein politisches Mahnmal: Wir dürfen unsere Augen nicht verschließen vor der Not und der humanitären Katastrophe vor unserer Haustür. Die Angehörigen der Geflüchteten, die über Facebook, WhatsApp oder andere soziale Medien von unseren Treffen hören, sollen wissen, dass wir in Gedanken bei ihnen sind. Und gleichzeitig wollen wir hier in Deutschland in einer kritischen Situation das Vertrauen von gläubigen Christen und Muslimen zueinander stärken. Denn wir wissen, dass Misstrauen und Unwissenheit der Nährboden sind für Hass und Gewalt. Deshalb hoffen wir, dass unsere Initiative Kreise zieht in Bonn und darüber hinaus. Wir werden unser Gebet solange fortsetzen, bis ein tragfähiger Waffenstillstand für Syrien erreicht ist! Auf Twitter können Sie uns unter *@PrayforAleppo* folgen.

Lukas Rölli, Bonn (lukas.roelli@icloud.com)